

Umschriebener Lebenslauf

Name: Götzmann, Heinz
Geb.: 23.04.1943, 76437 Rastatt/Baden
Stand: verh. seit 11.11.1966, Götzmann, Renate geb. Wünsche, 3 Kinder
Vater: Götzmann, Josef, Staatl. geprüfter Masseur, 31.03.1902 – 07.12.1969 †
Mutter: Götzmann, Paula geb. Klumpp, Köchin, Hausfrau, 21.12.1905 – 20.04.1975 †

Bei der Geburt ging es schon los. Karfreitag, dem 23. April 1943, gegen 13.00 Uhr. Als 6tes Kind meiner Mutter und 8tes (gesetzliches) Kind meines Vaters und als 4ter Junge in der Familie hatte meine Familie ein großes Problem. Mutter bekam selbstverständlich noch ein Ehrenabzeichen und man rätselte wie denn der Bub genannt und getauft werden soll. Adolf, Heinrich, Ludwig, Otto? Meine Taufpatin hat die Sache dann in die Hand genommen und ich wurde einfach auf den Namen „Heinz“ getauft; kurz, bündig und ableitbar von Heinrich dem Familienoberhaupt.

Schule und Ausbildung:

Volksschule 1950 – 1958 Rastatt
Eigentlich wurde ich 1949 eingeschult. Wegen Unterernährung, Krankheit und Familienproblemen, meine Eltern ließen sich 1949 scheiden, wurde ich zurückgestellt und 1950 nochmals eingeschult. Meine älteste Schwester aber musste mich täglich in die Schule tragen oder karren damit ich bei der Schulspeisung geregeltes Essen bekam. Ich lebte sowohl bei meiner Mutter und meinen Geschwistern als auch bei meinem kriegsblinden Vater und seinen jeweiligen Lebensabschnittsgefährtinnen.

Div. Tätigkeiten 1958 – 1960 Rastatt
Industriekaufm. Lehre 3 Monate, Großhandelskaufm. Lehre 2 Monate, Einzelhandel/Tankwart-Lehre 2 Monate. Lehrstellensuche - Allgem. Landwirtschaftliche Berufsschule. Diese herum geschubste Zeit möchte ich nicht missen, da ich sehr viel aus dem „Leben“ erfahren durfte. Sehr „Gutes“ und sehr „Schlechtes“. Beides so denke ich waren für mich positive Lebenserfahrungen die mir immer wieder geholfen haben für mich richtige Entscheidungen zu treffen.

Eines Tages – es war ein Sch...tag – stand mein Sandkastenfreund Günter Preiß am Fabriktor und fragte mich ob ich denn nicht Kellner lernen wollte? Ich formte in meinen Gedanken schnell einen Plan der mich doch noch in die große weite Welt bringen sollte: Kellner – Stuart – Schiff – große Welt. Also ich zurück, fristlos gekündigt und am nächsten Tag wieder Lehrstellensuche in Baden-Badener Hotels. Alle wollten mich als Hotel-kaufmännischen Lehrling einstellen ein Lehrstellenplatz zum Kellner war angeblich nicht mehr frei. Meine Ohren hingen bis zum Boden und ich habe mich verflucht dass ich so schnell meine gut bezahlte Arbeit ohne Not aufgegeben habe. Aber noch einmal eine kaufmännische Lehre kam für mich keinesfalls in Frage. Die Freude war umso größer da ich bereits am nächsten Tag einen unterschriftsreifen Lehrvertrag per Eilboten zugestellt bekam. Also absolvierte ich eine:

Lehre zum Kellner	1960 – 1963	Baden-Baden
Bad-Hotel zum Hirsch Josef Peter's KG		
Prüfung: Industrie- und Handelskammer Baden-Baden	26.03.1963	Baden-Baden
Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststätten-		
Gewerbe Konstanz und Reichenau	1960 – 1963	Konstanz/Reichenau

Es war eine schöne spannende Zeit mit Höhen und Tiefen bei der ich festgestellt habe, dass ich doch ein besserer Kaufmann geworden wäre. Sofort habe ich mich nach meiner Lehre für eine Volontärszeit entschieden um beruflich Verschiedenes recht zu rücken.

Volontär des Hotelgewerbes - Sommersaison 1963 Wildbad
Hotel Quellenhof - Familie Gitter

Dem schloss sich eine Zeit als Barmixer an, natürlich wegen der Bezahlung.

Barman 1963 – 1965 Baden-Baden
Department of National Defence Canada
4 Wings RCAF

1965 lernte ich meine Frau Renate kennen, die weder meinen Beruf und schon gar nicht meine Arbeitszeiten mochte und so probierte ich verschiedene Dinge aus, die eigentlich immer zum scheitern verurteilt waren.

Metallfräser, Dianawerk Mayer & Grammelsbacher 1965 – 1968 Rastatt

Am 11.11.1966 haben wir geheiratet. Das schönste Hochzeitsgeschenk war das Geschenk des damaligen Arbeitgebers meiner Frau Renate, ihr die Kündigung genau am Hochzeitstag zukommen zu lassen. Ich fiel der ersten großen Entlassungswelle nach dem langen Aufschwung zum Opfer und musste notgedrungen wieder auf meinem gelernten Beruf arbeiten.

Demi–Chef d, etage/Barman 1968 – 1969 Baden-Baden
Bad–Hotel zum Hirsch Josef Peter’s KG

Gutes Geld, aber der Tag war lang – bis zu 16 Stunden. Es waren sehr schlechte Auswirkungen für unsere junge Familie.

Vertriebsassistent 1969 Karlsruhe
Vorwerk + Co. Elektrowerke KG

Das war nicht mein Ding wie man neudeutsch sagt.

Es gab mehrere Probleme, die zu bewältigen waren und so entschieden wir uns, da meine Frau aus Berlin stammt, erst einmal in Berlin einen Urlaub auf Kredit zu machen. Ich lernte dabei meine angeheiratete Verwandtschaft in Ost- und Westberlin kennen. So sind wir dann, obwohl das nicht so genau geplant war, hier in Berlin geblieben. Wir haben es nicht bereut. Von nun an ging’s bergauf.

Flachschleifer 1969 – 1970 Berlin
Berliner Maschinenbau – Actien Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff
Lehre zum Industriekaufmann 1970 – 1972 Berlin
Berliner Maschinenbau – Actien Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff
Fachober– und Berufsschule für Industriekaufleute
Prüfung: Industrie– und Handelskammer zu Berlin 21. 09 .1972 Berlin

Der Wunsch meines Vaters Kaufmann zu werden ging nun in Erfüllung. Leider hat er es nicht mehr erleben können.

Auf der Suche nach dem großen Geld habe ich mich fast tot gearbeitet.

Filialleiter Albrecht KG Lebensmittel Filialbetrieb Berlin–Nord	1972 – 1973	Berlin
---	-------------	--------

In 23 Jahren vom Kassierer zum Leiter der Rechnungsprüfung.

Kassierer, Kaufm. Angestellter im Filialgeschäft auf diversen Geschäftsfeldern. Kaufm. Angestellter im Kostenmanagement, Qualifizierter Referent II – Handlungsbevollmächtigter der Berliner Bank Aktiengesellschaft und Bankgesellschaft Berlin AG	1973 – 1998	Berlin
---	-------------	--------

Outgesourct - Immobilien und Objektverwalter Bau– Projekt und Facilitymanagement GmbH ein Tochterunternehmen der Bankgesellschaft Berlin AG	1998 – 2001	Berlin
---	-------------	--------

Schade, dass Nieten in Nadelstreifen und grauen Anzügen aus Wirtschaft und Politik mit krimineller Energie, gepaart mit Unkenntnis und Leichtfertigkeit diese verschiedenen Banken, Institute und Betriebe in den Sand gesetzt und gleichzeitig so viel Schaden für Berlin angerichtet haben.

Nach 28 Jahren Betriebszugehörigkeit habe ich mich entschieden in den

Vorruhestand ab	01.05.2001	Berlin	einzutreten.
Rentner seit:	01.05.2006	Berlin	

Seminare: Ich lernte ein Leben lang!

Volkshochschule Tiergarten Abendstudium 1 Semester Betriebswirtschaft	1970	Berlin
--	------	--------

Studiengemeinschaft Darmstadt Fernstudium 4 Semester Betriebswirtschaft	1973 – 1975	Berlin
--	-------------	--------

Es fehlte mir einfach die Kraft das Studium zum Ende zu bringen.

BB-FBZ - Konten-Eröffnung	1975	Berlin
---------------------------	------	--------

BB-FBZ - Programmiertes Kreditgeschäft	1982	Berlin
--	------	--------

BB-FBZ - Passivgeschäfte	1983	Berlin
--------------------------	------	--------

BB-FBZ - Auslandszahlungsverkehr, Reisezahlungsmittel, Edelmetalle	1983	Berlin
---	------	--------

Bildungswerk Heimvolkshochschule Eichholz
Konrad-Adenauer-Stiftung

Kommunalpolitisches Seminar	1982	Wesseling
Wirtschaftspolitisches Seminar	1983	Wesseling
Diverse politische Tages- und Wochenendseminare in der Zeit zwischen Konrad-Adenauer-Stiftung, Hermann-Ehlers-Stiftung	1976 – 1987	Wesseling Berlin
BB-DATA Akademie HIT-Grundschulung	1991	Berlin
ITW Berlin eV. Controlling - Kontrolle?	1992	Berlin
Förderkreis Sektion EDT Betriebssystem MS-DOS 5.0 Datenverwaltung, Tabellenkalkulation, Textverarbeitung	1993	Berlin
BIAK - MS-DOS/WINDOWS 3.1/EXEL 5.0/1	1995	Berlin
BIAK - WORD für WINDOWS 6.01	1995	Berlin
IHK Berlin Seminar – Corporate Governance Codex Neue Anforderungen an Vorstände und Aufsichtsräte	4.11.2002	Berlin
IHK Berlin Seminar – GmbH-Geschäftsführer – Rechte, Pflichten und Haftung	22.11.2002	Berlin
IHK Berlin Seminar – Aktuelle Gestaltungsempfehlung zum Anstellungsvertrag von GmbH-Geschäftsführern	27.05.2003	Berlin

Ehrenamtliche Tätigkeiten: Politik, ein Leben der besonderen Art. Siehe auch Bildergalerie.

Bezirksverordneter
im Bezirk Reinickendorf von Berlin
X. Wahlperiode 1979 – 1981
XI. Wahlperiode 1981 – 1985
XII. Wahlperiode 1985 – 1989
1987-1989 einziger parteiloser Bezirksverordneter in Gesamt-Berlin

Vorsitzender im Haushaltsausschuss
Vorsitzender im Ausschuss für die Verwaltung des allgemeinen Grundvermögens

Stellvertretender Vorsitzender im Rechnungsprüfungsausschuss
 Mitglied im Wirtschaftsausschuss
 Stellvertretendes Mitglied in div. Ausschüssen

Ehrenamtlicher Richter beim Verwaltungsgericht Berlin 1993 – 1996
 Ehrenamtlicher Richter beim Amtsgericht Tiergarten 1997 – 2000
 beim Jugendschöffengericht

Mitgliedschaften:

Rastatter Kraftsportverein 1921 1952 – 1965 Rastatt
 Kath. Jung-Schar 1955 – 1958 Rastatt
 Deutsches Rotes Kreuz 1957 – 1960 Rastatt
 Landesverband Südbaden - Sanitätsausbildung

CDU 1976 – 1987 Berlin

Mitglied im Ortsvorstand Märkisches Viertel Reinickendorf, Schatzmeister
 Mitglied im Kreisvorstand Berlin/Reinickendorf, zeitweise Schatzmeister/Kassenprüfer
 Mitglied im Vorstand der CDU-Fraktion Berlin/Reinickendorf, zeitweise Kassenprüfer/Schatzmeister
 Mitglied im Vorstand der CDU/CSU Mittelstandsvereinigung Berlin/Reinickendorf,
 zeitweise Stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister
 Mitglied im erweiterten Vorstand der CDU/CSU Mittelstandsvereinigung Berlin, Kassenprüfer
 Mitglied im Unions-Hilfswerk – der CDU Berlin
 Mitglied in diversen Foren und Ausschüssen der CDU

Mitglied GEWIWO Wohnungsgenossenschaft Berlin 1981 – 2001 Berlin
 Mitglied im Wahlvorstand der GEWIWO 1989/90
 Mitglied im Wahlvorstand der GEWIWO 1993/94

SPD Schnuppermitglied 1989 Berlin

Konfession r-kath. 1943 – 1992 Rastatt/Berlin

FSG SC PANDA e. V. - Präsident 1993/94 1992 – 1995 Berlin

Br. der Johannisloge „Zur Siegenden Wahrheit“ Nr. 185 Orient Berlin gegr. 1798

∴ aufgenommen 02.11.1996 Berlin
 ∴ ∴ befördert 23.10.1997 Berlin
 ∴ ∴ ∴ erhoben 10.03.1999 Berlin
 ∴ ∴ ∴ ∴ Innerer Orient GLRYzFr. 28.11.2005 Berlin

Pfleger – ZSW Nr. 185 i. O. Berlin
 Sekretär – ZSW Nr. 185 i. O. Berlin
 Kassenprüfer der GL Royal York zur Freundschaft i. O. Berlin
 Mitglied im Aufsichtsrat der Logenhaus Berlin GmbH
 Sekretär des Distrikts Berlin/Brandenburg AFuAM - Rücktritt
 Sekretär des Distrikts Berlin e.V. - Rücktritt
 Vorsitzender im Aufsichtsrat der Logenhaus Berlin GmbH - Rücktritt
 Vorbereitender Br. - ZSW Nr. 185 i. O. Berlin
 Standortwechsel:
 Br. der Johannisloge „Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit/
 Pythagoras zum flammenden Stern“ Nr. 184/186 Orient Berlin gegr. 1798.

∴ ∴ ∴	angenommen	22.06.2011
Sekretär	Doppelloge	2011 – 2013
Zug. MvSt.	Doppelloge	2013 – 201X
Vorsitzender	MvSt. der „Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit e.V.	2013 – 201X
Mitglied im Erw. Vorstand	der GLRYzFr.	2013 – 201X
Groß-Zeremonienmeister	der GLRYzFr.	2014 – 201X

Natürlich wird man als Person nicht alles von sich preisgeben und man wird versuchen immer als der „Gute“ dazustehen. Aber im Großen und Ganzen kann man auch zwischen den Zeilen lesen, wenn man genau hinschaut. Z. B.: Warum wird eine Lehrstelle abgebrochen, warum tritt man aus einer Partei aus oder warum legt man ein Amt, das man eigentlich lieb gewonnen hat nieder? Warum geht man den einen oder anderen Vertrag ein? Warum geht man in einen Verein, geht Freundschaften ein und verlässt diese Gemeinschaften wieder? Zur realen Beantwortung dieser Begebenheiten muss man immer mindestens zwei Seiten betrachten, nicht steuerbare Nebeneinflüsse wie Glück, Fehleinschätzungen, Neid, Missgunst sind ebenfalls noch zu berücksichtigen.

Götzmann Heinz
 Berlin, den 31.05.2013/15.07.2014